



Begrüßung

Christoffel Brändli
Präsident des Verwaltungsrates santésuisse



Inhalt

1. **Einleitung** (Christoffel Brändli)
2. **Begriffe und Grundlagen** (Markus Gnägi)
3. **Methode und Resultat** (Dr. Andreas Schiesser)
4. **Zusammenfassung und Schlussfolgerungen** (Christoph Q. Meier)



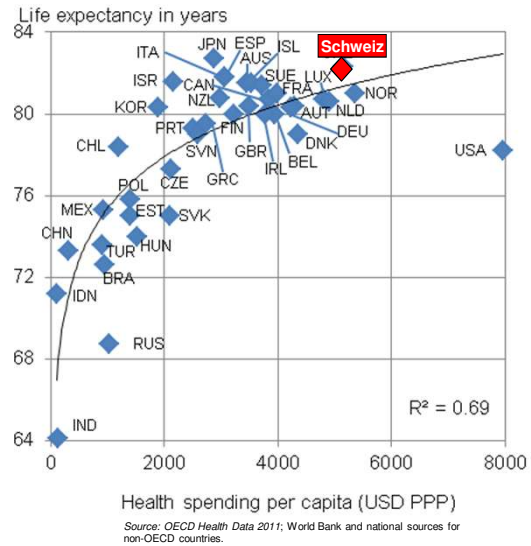
santésuisse

Aktuelle Situation

Überblick

Merkmale unseres Gesundheitssystems:

- Gute Qualität
- Hohe Kosten – hohe Prämien
- Reformstau



3

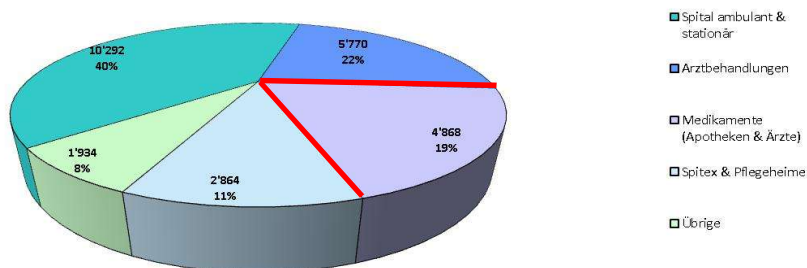


santésuisse

Aktuelle Situation

95 % der Ausgaben für Leistungen


Die fünf grössten Kostenblöcke in der Grundversicherung im Jahr 2011 in Millionen Franken und %



Quelle:
- SASIS AG-Datenpool Jahresdaten, nach Abrechnungsdatum, Mandantenkreis santésuisse, Erststellungsdatum 28.9.2012

© 2012 SASIS AG Solothurn

4



santésuisse

Aktuelle Situation


5 % der Ausgaben für Verwaltung

Verwaltungskosten vs. Ausgaben für Leistungen

Prämienzahlung p.a.	Fr. 3'000	
davon für Administrativaufwand	Fr. 150	

Die Kasse bezahlt damit:

- Personalaufwand
- Leistungsabwicklung
- Versichertenadministration
- EDV-Kosten
- Marketing
- Unterhalt (Gebäude, Mobiliar, usw.)
- Verwaltungsentschädigungen
- Diverses



5



santésuisse

Aktuelle Situation

Reformstau / Baustellen

- Hausärzte / Integrierte Versorgung
- Risikoausgleich
- Vertragsfreiheit
- TARMED
- DRG-Umsetzung
- Spitalstruktur
- Wirtschaftlichkeitsprüfung
- Monismus

... und anderes mehr



6

Grundsätze:

- Qualität
- Wettbewerb
- Soziale Ausgestaltung
- Kooperationen



Margenhöhe – Auslandsvergleich (Medikamente)

Grundlagen – Begriffe

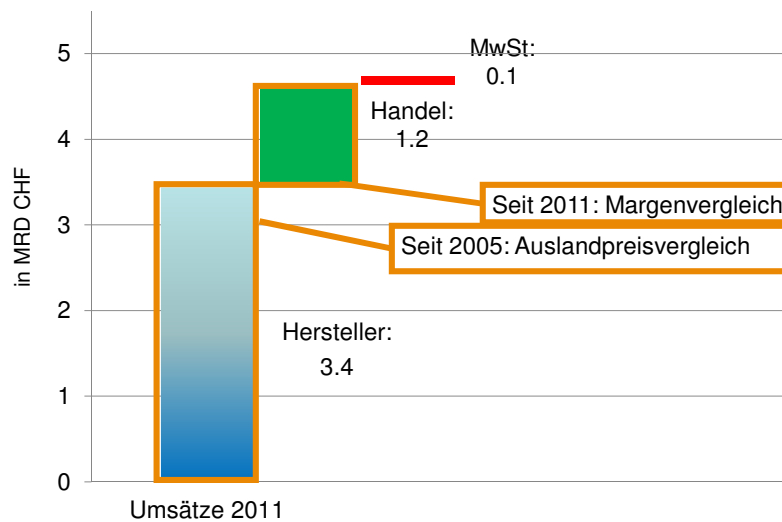
Markus Gnägi
Ressortleiter Tarifstrukturen santésuisse

Einleitung Bestandteile des Medikamentenpreises



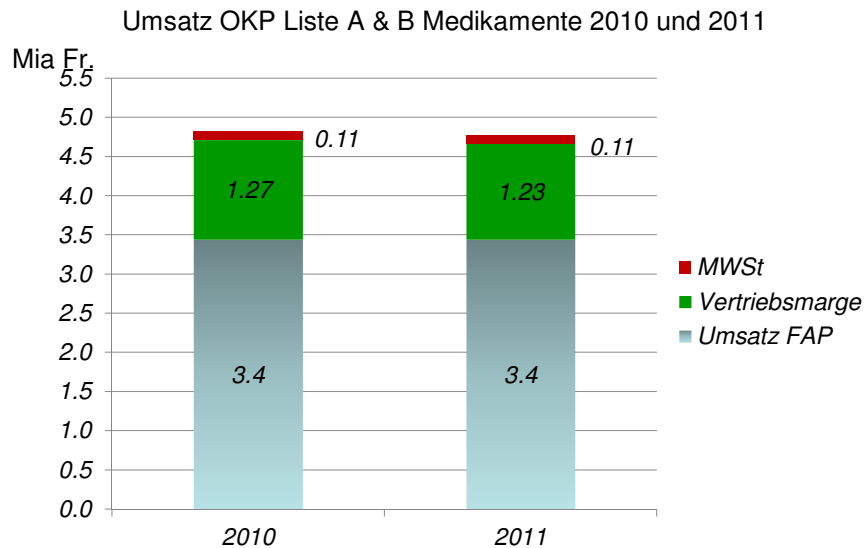
9

Einleitung Gegenstand des Auslandvergleichs



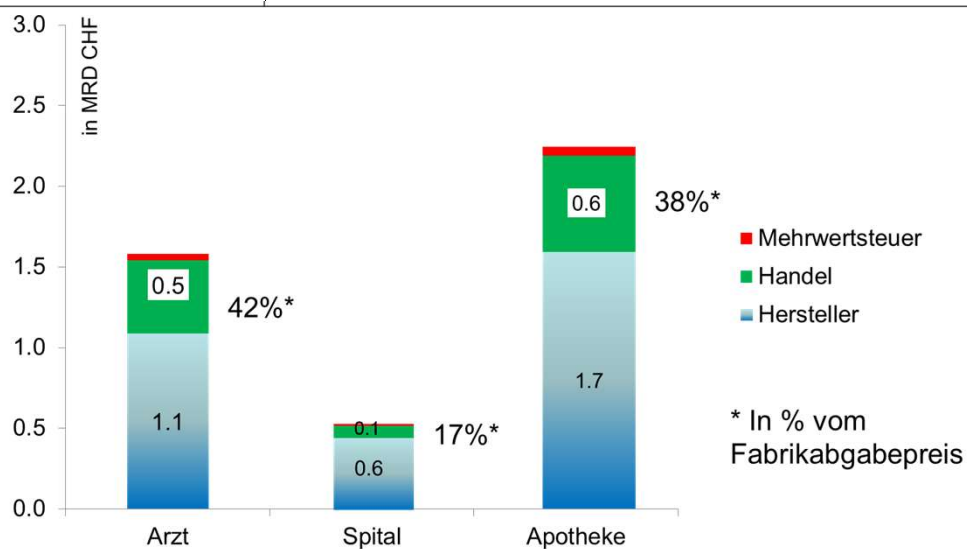
10

Gesamtumsatz Medikamente Liste A & B Vergleich zum Vorjahr



11

Einleitung Medikamentenkosten pro Abgabekanal



12



Dr. Andreas Schiesser
Projektleiter Medikamente, Ressort Tarifstrukturen santésuisse


Folie 7




Verschreibungspflichtige Medikamente (Liste A und B) entspricht 87% aller vergüteten Arzneimittel.

Die sechs Vergleichsländer des Bundesamtes für Gesundheit: Deutschland, Österreich, Frankreich, Holland, Dänemark, UK.

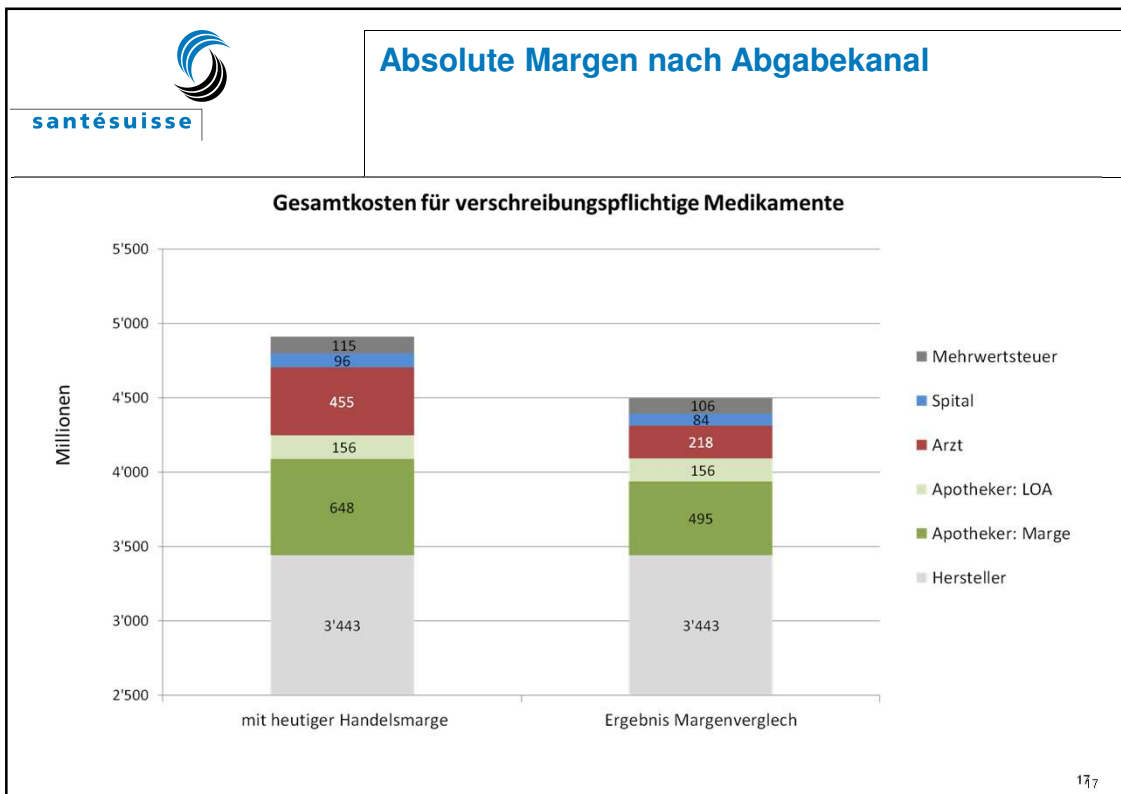
Marge für 6'700 verschiedene Packungen berechnet. Gewichtung gemäss Abrechnungsdaten der Versicherer.

 santésuisse	Methode konservativer Ansatz
<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine LOA-Steuer ■ Folgende Unterschiede zwischen Schweiz und Ausland wurden berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> ■ Löhne, Miete ■ Zinsen ■ Warenkorb 	<p>CHF 156 Mio. aus Vertrag zwischen Apotheker und Versicherer nicht in Marge eingerechnet.</p> <p>Preisniveau, mit 70% gewichtet</p> <p>Zinssatz, mit 30% gewichtet</p> <p>Schweizerische Zusammensetzung Datenpool santésuisse zum Preisniveau der Schweiz</p>

15

 santésuisse	Fazit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Differenz zum Ausland von 410 Mio. CHF (bei Vergütung effektiver Kosten) ■ Nach Abgabekanal: <ul style="list-style-type: none"> ■ Apotheke: ■ SD: ■ Spital: 	<p>160 Mio CHF</p> <p>237 Mio CHF</p> <p>13 Mio CHF</p> <p>Ohne Berücksichtigung der Rabattsituation in Spital- und SD Kanal</p>

16





santésuisse

Kanalspezifische Betrachtung

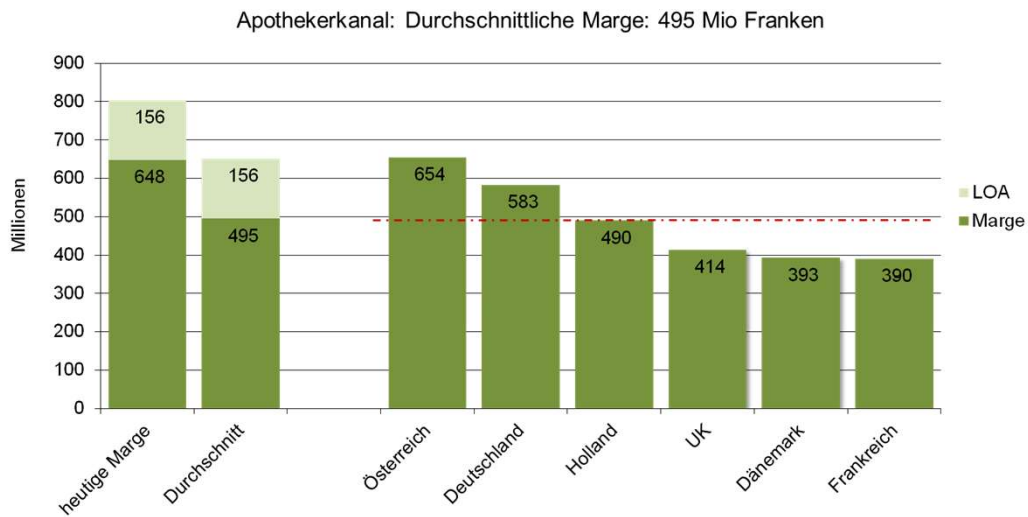
Apotheken

Selbstdispensierende Ärzte

Spitäler

18

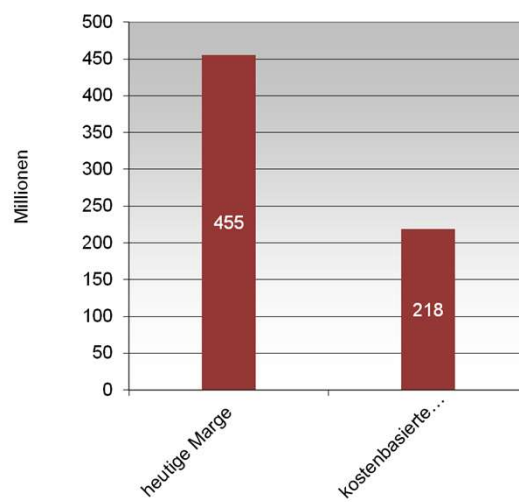
Apothekenkanal: Auslandvergleich der Handelsmargen



189

Selbstdispensierende Ärzte: Vergleich mit einer kostenabdeckenden Lösung

Arztkanal: kostenbasierte Herleitung der Handelsmarge



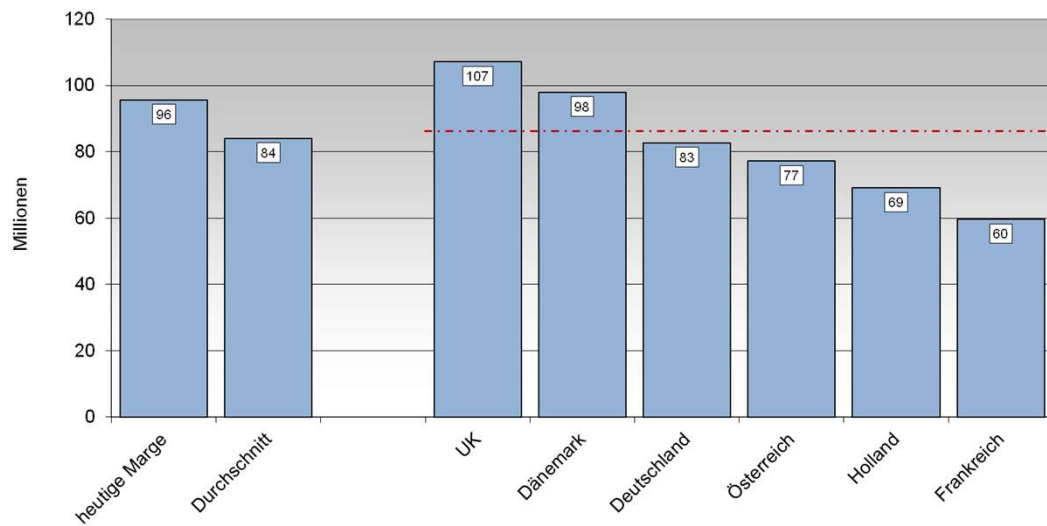
20 20



santésuisse

Spitalkanal: Vergleich mit dem Ausland

Spitalkanal: Durchschnittliche Marge ohne Rabatte 84 Mio Franken



21




santésuisse


Margenhöhe – Auslandsvergleich (Medikamente)

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Dr. Christoph Q. Meier
Direktor santésuisse

 santésuisse	<h2 style="color: #0070C0;">Zusammenfassung und Schlussfolgerungen</h2>
<p>Studie deckt erhebliche Differenzen nach Abgabekanal zum Ausland auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Apotheke: 160 Mio CHF ■ SD: 237 Mio CHF ■ Spital: 13 Mio CHF <p>Schlussfolgerungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Hohe Margen bei Apotheken und selbstdispensierenden Ärzten. ■ Prämienzahler müssen die Differenz bezahlen. 	

23

 santésuisse	<h2 style="color: #0070C0;">Zusammenfassung und Schlussfolgerungen</h2>
<p>Schlussfolgerungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Margenvergütung und Leistungsvergütung entkoppeln ■ kanalspezifisch Margen senken: <ul style="list-style-type: none"> Apotheken: <ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterentwicklung LOA ■ Erweiterung Apothekerleistungen (z. B. Betreuung von Chronischkranken, Erstkonsultation, Rezeptverlängerung ohne Konsultation, Compliance) Ärztekanal: <ul style="list-style-type: none"> ■ Weiterentwicklung TARMED ■ Eliminieren der Doppelvergütung von einerseits der ärztlichen Leistung und anderseits der Abgabe von Medikamenten 	

24

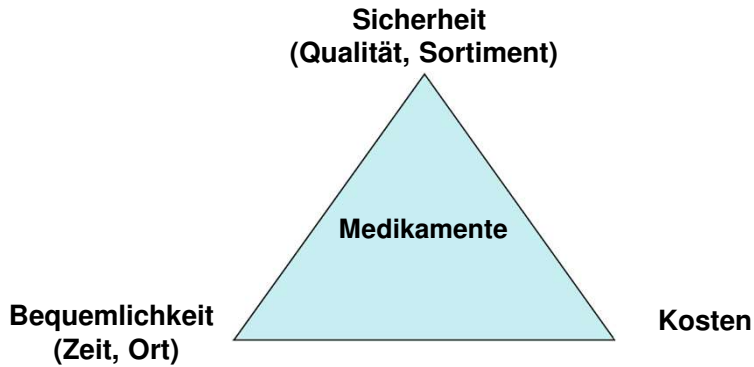


santésuisse


Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

- Gleichgewicht zwischen Versorgungssicherheit, Bequemlichkeit und Kosten



25



santésuisse

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Schlussfolgerungen

- Gesetz zwingt die Krankenversicherer, in allen Kanälen die gleich hohen Preise zu bezahlen.
- Gefordert ist die Politik.
- Krankenversicherer sind bereit, mit Tarifpartnern Lösungen zu suchen.

26



santésuisse

Fragen?

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



santésuisse